

Beitrag zum Vorkommen der Tuberkulose

Autor(en): **Strebel, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **35 (1893)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eiterige Entzündungen in der Stirnhöhle sind wohl nicht immer gefährlich, denn das Sekret hat doch einigermaßen Abfluss und der Heilkraft bei jungen Individuen muss auch etwelche Bedeutung zuerkannt werden.

Was schliesslich die zu hochgradigen anatomischen und funktionellen Störungen im Gehirn anbetrifft, so sind dieselben in unserm Falle nur vor der Operation sehr ausgesprochene gewesen. Der günstige Erfolg hat bewiesen, dass bei Entfernung des ätiologischen Momentes auch intensive Störungen vollständig schwinden können. Es mag sogar ein glücklicher Umstand gewesen sein, dass die Blase erst ihre gehörige Entwicklung erreichte, um aufgefunden werden zu können.

Auf eine ungünstigere Möglichkeit sei indess auch aufmerksam gemacht, nämlich auf das Vorhandensein mehrerer Blasen. Das Vorkommen mehrerer Blasen ist bei Sektionen keine Seltenheit (Brändle), und nun mehrere solcher aufzufinden und zu entfernen, dürfte doch seine Schwierigkeit haben.

Beitrag zum Vorkommen der Tuberkulose.

Von M. Strebek in Freiburg.

Im Jahre 1892 bestanden im Kanton Freiburg 38 dem Gesetze entsprechende, von der kantonalen Viehversicherungskasse subventionierte freiwillige Rindviehversicherungs-Gesellschaften mit einer Gesamtzahl von 22,686 versicherten Tieren.

Von diesen Tieren mussten unheilbarer Krankheiten oder Zufälle wegen geschlachtet werden, sind bezw. umgestanden im ganzen 577 Stück = 2,54%. Diese Mortalitätsziffer ist als eine hohe zu bezeichnen. Verschiedene Umstände haben zu derselben beigetragen, namentlich zu häufig vernachlässigte gehörige Pflege und zu späte Behandlung der kranken Tiere.

Im vorhergehenden Jahre stellte sich die Mortalitätsziffer wie 2,08 auf 100 Tiere.

Von den 577 verzeichneten Tierverlusten waren 65 Fälle durch die Tuberkulose verursacht = 11%. Die Tuberkulose-

verlustzahl stellte sich somit zu der Gesamtzahl der versicherten Tiere wie 0,286 : 100.

Im Vorjahre kamen auf 429 Verlustfälle 51 Fälle von Tuberkulose = 11,8% = 0,247% der versicherten 20,603 Tiere.

Im Jahre 1890 war die percentuelle Tuberkulosemortalitätsziffer zu der Gesamtzahl der versicherten Tiere wie 0,148 : 100.

Für die dreijährige Periode stellt sich die Tuberkuloseverlustzahl zu der Gesamtzahl der versicherten 57,431 Tiere wie 0,239 : 100 oder 2,39 : 1000.

Diese Tuberkuloseverlustzahl darf gegenüber den anderswo, z. B. in Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, verzeichneten procentuellen Tuberkulosezahlen als eine geringe bezeichnet werden.

Gleichwie in den beiden vorhergehenden Jahren sind auch im Jahre 1892 wieder verhältnismässig die meisten Tuberkulosefälle in jenen Bezirken, wo die Tiere sozusagen der beständigen Stabulation unterworfen sind und zudem mit viel industriellen Rückständen gefüttert werden, konstatiert worden.

Litterarische Rundschau.

Schuchardt, die Loco-Disease der Pferde und des Rindviehs auf den nordamerikanischen Hochsteppen. (D. Zeitschr. f. Thiermed. 18. 6.)

Die Loco-Disease (loco-toll) wird hervorgerufen durch Aufnahme verschiedener Pflanzen, welche der Familie der Leguminosen angehören, insbesondere *Astragalus mollissimus*, *Oxytropis Lamberti*, daneben noch andere: *Amaranthus albus*, *Rhamnus lanceolata*.

Stalker, Staatstierarzt, U. St. Dép. of Agriculture Wash., hielt sie einer Opiumvergiftung ähnlich und berichtete zuerst im Jahre 1886 darüber; Olaf Schwarzkopf, Professor an der Universität Minneapolis, verglich sie mit der Lupinose.